

Cillier Zeitung.



Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich 55	Monatlich 1.00
Vierteiljährig . . 1.50	Vierteiljährig . . 3.20
Halbjährig 3.—	Halbjährig 6.40
Ganzjährig 6.—	Ganzjährig 12.80

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Per-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kaufsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: H. Wölfe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Men-
reich in Graz, A. Cypelk und Katter & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzburg.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Mai 1877 beginnt ein neues Abon-
nement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteiljährig	„ 1.50
Halbjährig	„ 3.—
Ganzjährig	„ 6.—

Mit Postversendung (Zuland):

Monatlich	fl. 1.60
Vierteiljährig	„ 3.20
Halbjährig	„ 6.40
Ganzjährig	„ 12.80

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement
mit 30. April d. J. zu Ende geht, ersuchen wir
um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung
keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung“.

Eine Anfrage.

Der Reichstag hat seine legislatorische Thä-
tigkeit wieder begonnen und gleich beim Beginne
legte der Finanzminister im Abgeordnetenhaus die
auf den österreichisch-ungarischen Ausgleich bezüg-
lichen Gesetzentwürfe vor, da aber nebst dieser
brennenden Frage auch die politischen Wirren im
Orient zunächst für Oesterreich-Ungarn von großer
Wichtigkeit sind, konnte der Reichstag gewiß nicht
unterlassen, von der Regierung einige Auskünfte
in dieser Richtung zu verlangen. So stellten denn
Dr. Wisla, Herbst und Genossen die Anfrage, ob

die Regierung in der Lage sei, über die Haltung
der Monarchie beim Ausbruche gegenüber dem
eventuellen Verlaufe des russisch-türkischen Krieges
Auskunft zu erteilen; bezahenden Falls, welche
Ziele und Zwecke von der Regierung in's Auge
gefaßt wurden und wie sie dieselben zu erreichen
gedenke.

Eine solche Anfrage war mit Rücksicht, daß
durch die rapid fortschreitenden orientalischen Ver-
wicklungen die Interessen von Oesterreich-Ungarn
sehr bedroht werden können, gewiß am Platze, und
es darf daher die Regierung nicht anstehen, den
Vertretern des Volkes hierüber die beruhigende
Aufklärung zu geben, die nur darin zu bestehen habe,
daß Oesterreich-Ungarn nur dann activ einschreiten
werde, sobald eben Oesterreichs Interessen gefähr-
det würden, vorerst kann es nur eine beobachtende
Stellung einnehmen, ohne jedoch die Mittel außer
Acht zu lassen, welche zur Sicherung der Ruhe
an den Grenzen nothwendig sind.

Politische Rundschau.

Cilli, 25. April.

Das Manifest des russischen Kaisers an
seine Völker ist erschienen und lautet folgend:
„Unsere treuen Unterthanen kennen das lebhafteste
Interesse, welches wir beständig den Geschicken der
von der Türkei unterdrückten christlichen Bevöl-
kerung gewidmet haben. Unser Wunsch, das Los
derselben zu verbessern und zu gewährleisten, wird
von der ganzen russischen Nation getheilt, welche
sich nunmehr bereit zeigt, neue Opfer zu bringen,
um die Lage der Christen auf der Balkan-Halbinsel
zu erleichtern. Das Gut und Blut unserer treuen
Unterthanen ist uns immer theuer gewesen, unsere
ganze Regierung bezeugt die beständige Sorgfalt,

Rußland die Wohlthaten des Friedens zu erhalten.
Diese Sorgfalt hat uns unaufhörlich seit Beginn
der traurigen Ereignisse in Bosnien, Herzegowina
und Bulgarien befeuert. Wir hatten uns vor Allem
das Ziel gesteckt, auf dem Wege friedlicher Ver-
handlungen und im Einvernehmen mit den euro-
päischen Großmächten, unsern Allirten und Freunden,
zu einer Verbesserung der Lage der Christen im
Orient zu gelangen. Zwei Jahre hindurch haben
wir unaufhörliche Anstrengungen gemacht, um die
Pforte zu Reformen zu veranlassen, welche die
Christen in Bulgarien, Bosnien und in der Herze-
gowina vor der Willkür der Localbehörden sicher-
stellten. Die Ausführung dieser Reformen ging
unbedingt aus den früheren Verpflichtungen hervor,
welche die Pforte feierlich dem gesammten Europa
gegenüber eingegangen ist. Unsere Bemühungen,
obwohl unterstützt durch Vorstellungen, welche in
Gemeinsamkeit mit anderen Mächten gemacht
wurden, erreichten das gewünschte Ziel nicht. Die
Pforte blieb unerschütterlich in der kategorischen
Zurückweisung jeder Garantie für die Sicherheit
der Christen und lehnte die Beschlüsse der Con-
stantinopeler Conferenz ab, welche von dem Wunsche
geleitet war, alle möglichen Versöhnungsmittel
anzuwenden, um die Pforte zum Nachgeben zu
bewegen. Wir schlugen den anderen Mächten die
Abfassung eines Specialprotokolles vor, welches
die wesentlichen Bedingungen der Constantinopeler
Conferenz umfaßt, die Pforte zum Anschlusse an
diesen internationalen Act auffordert und die äußer-
sten Grenzen unserer friedlichen Forderungen
bezeichnete. Unsere Erwartung erfüllte sich nicht.
Die Pforte gab dem einstimmigen Wunsche des
christlichen Europa nicht nach und schloß sich nicht
den Beschlüssen des Protokolles an. Nachdem
wir so alle friedlichen Bemühungen erschöpft

Feuilleton.

„Der Löwe“.

Eine Erzählung von Jean Marie.

An den nördlichen Abhängen jenes mächtigen
Gebirgszuges Nord-Africas, auf dessen granitnen
Säulen nach der Meinung der ältesten Völker
die ganze Last des Weltalls ruhte, — ich meine
dort am dichtbewaldeten Fuße des Atlas, wo die
Ausläufer des Gebirges in wellenförmigen Hügel-
ketten, die gegen die Meeresküste zu immer mehr
sich ausbreitenden Schluchten und Thäler Marokkos
noch enger umschließen, — in einem jener Thal-
gründe, immer grünend und blühend, unter wolken-
losem fast ewig heiterem Himmel, wie Paradieses-
garten mit allen der dortigen Natur so eigen-
thümlichen Reizen ausgestattet, — war es, wo ich
nach andauerndem Ritte auf dem Wege von Ma-
drava nach dem zu den Quellen des Guir führenden
Pässen das Lager des in jenen Gegenden noma-
disirenden Araber Stammes Kirembek antraf.

Ermüdet von mehreren anstrengenden Tag-
märschen, und in der Hoffnung eine bestimmtere
Auskunft über die damaligen Lagerplätze eines
anderen Stammes, den ich suchte, zu erhalten,

entschloß ich mich unter dem Schutze der Gast-
freundschaft des Kirembek eine wenigstens 48stündige
Rast zu halten. Im Lager angekommen wurde
ich vor den Scheik des Stammes geführt und nach
Beweisung des mir in Marokko ausgefertigten
kaiserlichen Fermanes mit der größten Ehrerbie-
tung und Zuvorkommenheit aufgenommen. Die
Zelte für mich und meine Begleitung wurden auf-
gestellt, mein Reisegeäck untergebracht, meine
Pferde besorgt, und ich begab mich, nachdem ich
meine Unterredung mit dem Scheik beendet, die
benöthigten Auskünfte erhalten hatte, und mir ein
Führer für meine weitere Expedition zugesagt war,
die Strahlen der Mittagssonne auch schon sengend
in den Thalgrund fielen, zu einer kurzen Ruhe
in mein Zelt.

Wol ein paar Stunden hatte ich geschlafen,
als ich erwachte; mein treuer Diener Ben el bab
war im Zelte beschäftigt meine Pabstlichkeiten
möglichst geräuschlos für den Augenblick meines
Erwachens zum Gebrauche in Bereitschaft zu setzen.
— Während ich nun aufstand und meine Toilette
in Ordnung brachte, erzählte mir Ben el bab
über mein Befragen nach Neuigkeiten eine kleine
Intrigue, die sich im Lager selbst abspielte und
deren mehr oder minder tragischen Ausgang, wie
ihn sein Gewährsmann versicherte, man stündlich
erwartet.

Im Stamme der Kirembek lebte die reiche
Witwe eines vor ungefähr einem Jahre verstor-
benen Arabers des nämlichen Stammes. Noursha
Jram war nicht nur reich — sie war auch noch
jung und schön, — schöner noch, als es selbst die
überschwängliche Ausdrucksweise Ben el bab's dar-
stellen konnte, wie ich mir gestehen mußte, als sie
bei meiner zufälligen Begegnung am selben Tage
noch von Niemanden bemerkt den Schleier verschob
und mir einen Augenblick, aber nur einen Augen-
blick ihre wundervollen Züge zeigte. — Noursha
Jram war auch — köstlich. —

Bald nach dem Tode ihres Herrn war
Noursha schon viel umworben; — angesehene
Scheiks wetteiferten um ihre Gunst, aber vergeblich
— mit dem leichtfertigen Spiel der Kokette führte
sie alle am Gängelbände; — jeder hielt sich mo-
mentan für den zu allen Hoffnungen berechtigten
um im nächsten Augenblicke schon einen Andern
als Bevorzugten zu sehen, — bis endlich mit der
Escorte einer Karawane der Scheik eines Stammes
von Jenseits des Gebirges aus den Niederungen
des Guir im Lager eintraf, vor dessen Bewer-
bungen und deren Aufnahme durch Noursha alle
Uebrigen nach und nach zurücktraten.

Achmet Koram mit dem Beinamen el Said
(der Löwe) im schönsten Mannesalter, wenn er
auf seinem grazios gelenkten Pferde dahinzog, die

hatten, sind wir durch die hochmüthige Halsstarrigkeit der Pforte genöthigt, zu entscheidenden Acten überzugehen. Das Billigkeitsgefühl und das Gefühl unserer Würde legt uns dies gebieterisch auf. Durch ihre Ablehnung versetzte uns die Pforte in die Nothwendigkeit, zur Waffengewalt unsere Zuflucht zu nehmen. Tief überzeugt von der Gerechtigkeit unserer Sache und demüthig der göttlichen Gnade und Hilfe vertrauend, lassen wir unsere treuen Unterthanen wissen, daß der Augenblick gekommen ist, in welchem Rußland selbstständig handeln muß, weil es nothwendig ist und weil es die russische Ehre erfordert. Indem wir heute Gottes Segen auf unsere tapferen Armeen herabflehcn, ertheilen wir ihnen den Befehl zur Ueberschreitung der türkischen Grenze. Gegeben zu Rischnew am 24. April des Gnadenjahres 1877, im 23. Jahre unserer Regierung. Alexander."

Der Krieg ist also gewiß, denn die russische Armee hat in der Nacht vom 22. auf 23. April an drei verschiedenen Punkten den Übergang über den Pruth begonnen. Schon am 21. April Abends berührten 1200 berittene Kosaken auf ihrem Vormarsche Kitilia bei Bukarest. Ihr vorläufiger Bestimmungsort ist Kalafat, wohin auch ein rumänisches Cavallerieregiment abgegangen ist. Die Aufregung in Bukarest stieg auf's Höchste.

Bei Berathung des Militäretats vertheidigte Molke im deutschen Reichstage die Position für 105 neue Hauptmannstellen, indem er bemerkte, daß ein langer Friede nicht zu hoffen und die Zeit nicht ferne sei, wo alle Regierungen ihre Kräfte zur Sicherung ihrer Existenz werden anspannen müssen. Der Grund hierzu sei das gegenseitige Mißtrauen der Regierungen. Frankreich leistete in den letzten Jahren zur Vertheidigung des Landes Großes, habe im Frieden die Kriegscadres fertig, Deutschland könne daher nicht zurückbleiben. Die Position wurde angenommen.

Die Vertreter der Türkei in Rußland haben Befehle zum Abbruche des Verkehrs erhalten, der türkische Minister des Aeußern theilte überdies den Vertretern mit, die Pforte bedaure die von Rußland herbeigeführte Wendung.

Großfürst Nikolai, Obercommandant der russischen Armee sagt in einer Proclamation an die Rumänen, daß die russische Armee auf Befehl des Kaisers einrücke und auf das Wohlwollen der Bevölkerung rechne, übrigens werde der Durchzug nur kurz dauern und die rumänische Regierung als eine befreundete betrachtet und schließlich der Beistand verlangt für dieselbe, weil sie den unglücklichen Christen der Türkei zu Hilfe komme.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Am 23. April nahm der Reichsrath wie er seine Sitzungen auf. Beginn der Sitzung um 11 Uhr. Vorsitzender

schlanke Gestalt in den weißen Barbus gehüllt, — sein todbringendes Messer (Klinge) über die Schulter geschwungen, — mit seinen edel gezeichneten Gesichtszügen, umrahmt von einem leichten schwarzen Vollbarte, — blitzenden Auges, — mit majestätischer Geringschätzung auf die ganze Welt herniederblickte, war in Wahrheit „ein König der Wüste“, nach dem alle Frauenherzen verlangend begehrt. — Berühmt durch so manche gefährvolle Jagdabenteuer hatte er auch großes Ansehen und Einfluß bei vielen Stämmen durch seine ruhmvolle Theilnahme an dem Kriege gegen den Erbfeind „die Spanier“, insbesondere in der unglücklichen Schlacht bei Tetuan, erworben. —

Noursha's Stunde schien geschlagen zu haben, und man erwartete fort und fort, daß der Saïd sie endlich heim zu seinem Stamme führen würde, — allein Woche um Woche, Monat um Monat verstrich, durch welche Zeit sich der Saïd fast vollständig im Lager der Kerimbel aufhielt, — und Noursha wußte, trotzdem sie alle übrigen Bewerber bereits abgewiesen, unter allerlei Vorwänden ihren endlichen Abzug mit Ahmed Koram immer wieder zu verzögern.

(Schluß folgt.)

Präsident Dr. Rehbauer. Auf der Ministerbank: Unger, Pretis, Chlumetzky, Horst, Zimalkowski, Glaser.

Nach Urlaubvertheilung für die Abgeordneten Korb-Weidenheim jun. und Josef Holzer übersendet der Minister des Innern die Wahlacten aus dem Großgrundbesitz in Tirol und Mähren; der Finanzminister übermittelt aber den Entwurf über die Ordnung der Gehaltsbezüge der Professoren in Prag, dann einige auf den Ausgleich bezügliche Vorlagen, ebenso überreicht der Handelsminister zwei den Ausgleich betreffende Vorlagen. Hierauf leisten die neugewählten Abgeordneten Makowik, Baron Poche und Gustav v. Pachter die Angelobung. In einer Zuschrift ersucht der Minister-Präsident um Vornahme der Wahl in die Regnicolar-Deputation, welche auch auf die nächste Tagesordnung gesetzt wird. Diefem folgt die Vorlesung der eingelaufenen Petitionen.

Dann stellen die Abgeordneten Dr. Giskra und Genossen an die Gesamt-Regierung folgende Interpellation. Seit der am 29. October 1876, in der CXIX. Sitzung der achten Session dieses Hauses erfolgten Interpellations-Beantwortung seitens der kaiserlichen Regierung über die Orient-Frage hat die Entwicklung der Dinge eine Wendung genommen, wonach der Krieg zwischen Rußland und der Türkei als unvermeidlich betrachtet wird und dessen Beginn jeden Tag zu gewärtigen ist — ein Krieg, dessen Ausbruch allein mit Hinblick auf den Pariser Vertrag vom Jahre 1856 und auf die manigfachen und schwerwiegenden Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie von größter Wichtigkeit ist, dessen Verlauf und Ausgang sicher zu einer vitalen Frage sich für die Zukunft dieser Monarchie gestalten kann, der gegenüber daher die Haltung und die Action der kaiserlichen Regierung von unermeßlicher Bedeutung ist. Vollberechtigt ist daher das Verlangen der parlamentarischen Vertretung über letztere mögliche Klarheit zu erhalten, und die Unterfertigten stellen daher die Frage: Ist die kaiserliche Regierung in der Lage, über die Haltung der Monarchie beim Ausbruche und dem eventuellen Verlaufe des russisch-türkischen Krieges Auskunft zu ertheilen? und im bejahenden Falle, welche Ziele und Zwecke werden von dem gemeinsamen Ministerium ins Auge gefaßt und wie gedenkt es dieselben zu erreichen? (Folgen 41 Unterschriften.)

Das Haus schreitet zur Tagesordnung.

Nachdem Abg. Dr. Pez als Berichterstatter des volkwirtschaftlichen Ausschusses über einige Petitionen in Angelegenheit der Weinsölle berichtet hat und die Abg. Dr. Dienstl, Schürer und Dr. Kaiser diesbezüglich gesprochen haben, nahm Abg. Graf Christian Kinsky das Wort, indem er über die Wein-Sölle und Verzehrungssteuer eine die Heiterkeit des Hauses erweckende Rede hielt. Nach Schluß der Debatte wird der Antrag des Ausschusses angenommen und vom Abgeordneten Ritter von Schönerer und Genossen über die Verwundung des Gastwirthes Ignaz Hofer in Krems durch eine Militär-Paronille eine Interpellation überreicht. Darauf Schluß der Sitzung.

Aus dem Vereinsleben.

Der hiesige Verfassungsverein hielt endlich nach langer Zeit am 21. April im Gartensalon des Hotels zum weißen Ochsen wieder eine Versammlung ab. Zu diesem Ende circulirte schon einige Tage vorher eine schriftliche Einladung in der Stadt zum Beitritte, und es haben sich auch hiezu 107 verfassungstreue Männer bereit erklärt, von denen in der anberaumten Stunde leider nur 37 erscheinen konnten. Trotz dieser geringen Zahl war die Versammlung, bei welcher der Herr Bezirkscommissär Dr. Wagner als Abgeordneter der politischen Behörde fungirte, durch die vielen in derselben gestellten Anträge eine sehr interessante und animirte.

Herr Friedrich Peer, Schriftführer, des durch den Tod der Herren Anton Lafnig, Wambrechtswar und Triebnig auf zwei Vertreter zusammengeschnitzten Ausschusses, eröffnete die Versammlung um 9 Uhr Abends und übergab, nachdem er den Zweck der Einberufung in einer kurzen Ansprache dargelegt, und da eben die Functionsdauer des bisherigen Ausschusses abgelaufen, das Präsidium an Herrn Professor

Marek als Altersvorstand. Letzterer betonte in einer kernigen Rede die Aufgabe eines Verfassungsvereines und leitete dann die Geschäftsordnung ein, welche mit der Vorlesung der Liste der bisherigen und der neu eingetretenen Mitglieder begann. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Ausschusses ging Herr Prof. Marek als Obmann hervor, der diese Stelle, nachdem er seine Stelle als Obmann des in Auflösung begriffenen deutschen Vereines in die Hände des Stellvertreters Herrn Dr. Prossinagg niedergelegt, unter dem Beifalle der Anwesenden anzunehmen erklärte.

Auch die Annahme der Obmanns-Stellvertreterstelle von Seite des Herrn Prof. Berger wurde mit Befriedigung aufgenommen und die Wahlen der Herren Fr. Peer zum Schriftführer, Kümmel zu dessen Stellvertreter, Tisch sen. zum Archivar geschahen mit bedeutender Stimmenmehrheit während jene des Herrn Skolaut zum Cassier mit Freude begrüßt wurde.

Nach beendeten Wahlen wurden verschiedene Anfragen und Anträge gestellt, von welsch letzteren die Aufstellung eines Correspondenz-Kastens bei Herrn Skolaut als sehr wünschenswerth zum Beschluß erhoben und schließlich noch die Revision der Statuten und Geschäftsordnung dem neuen Ausschusse übertragen worden waren, welche derselbe der nächsten Versammlung zur Berathung und allfälligen Annahme vorzulegen hat.

Nach Beendigung des geschäftlichen Theiles hielt Herr Tisch sen. einen bei allig aufgenommenen Vortrag über Vereine im allgemeinen und speciell über die Wiederbelebung des Verfassungsvereines im liberalen Sinne auf jeglichen Gebiete, und so wollen wir denn hoffen, daß der Sinn für verfassungsmäßiges Wirken im Vereinsleben in unserer Stadt allgemeiner werde, damit uns nicht der Vorwurf des politischen Indifferentismus treffe.

Nach Schluß der Debatten blieb ein Theil der Erschienenen zu einer gemüthlichen Conversation beisammen und es erfolgte die Trennung in der heitersten Stimmung erst nach Mitternacht.

Kleine Chronik.

Silbi, 25. April.

(Personalnachrichten.) Der Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Dr. Neckermann ist am Sonntage von Graz in unsere Stadt zurückgekehrt. — Der kaiserliche Rath und k. k. Bezirksarzt Dr. Kocovar erhielt von der Gemeinde des Marktes Franz, als deren Ehrenbürger er gewählt wurde, ein prachtvoll ausgeführtes Diplom, in welchem ihm von den Bewohnern des erwähnten Marktes die wärmsten Sympathien versichert werden.

(Ernennungen.) Der k. k. Landeschulrath hat den Unterlehrer Josef Feyer von der Volksschule Umgebung Silbi zum definitiven Unterlehrer der hiesigen städtischen Knabenvolksschule ernannt. — Die k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark hat den k. k. Steueramtsadjuncten Franz Czermak zum k. k. Steueramts-Controllor in Franz ernannt.

(Anerkennung.) Sr. Excellenz der Herr Unterrichtsminister hat über Antrag des Landeschulrathes den Professor des k. k. Gymnasiums Silbi, Herrn Wenzel Marek in gerechter Würdigung seiner Verdienste im Unterrichtswesen in die achte Rangklasse zu reihen bestimmt. Diese nur für besondere Leistungen im Lehrfache vorbehaltene Anzeichnung ist um so erfreulicher für uns, als Herr Professor Marek durch seine persönlichen Eigenschaften die Achtung und Liebe der hiesigen Bevölkerung genießt.

(Ehrenbürger-Diplom.) Am 23. April fand sich bei Sr. Excellenz dem Herrn Kübeck eine Deputation der Marktgemeinde Bernsee, bestehend aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderäthen, ein, um denselben das in künstlerischer Ausstattung ausgeführte Ehrenbürger-Diplom Namens der Gemeinde zu überreichen.

(Der Silbier Männer-Gesangsverein) hält Samstag den 5. Mai in den Casino-Kasalkitäten seine erste diesjährige Liedertafel ab.

Fortsetzung im Einlagblatte.

(Seine kais. Hoheit Erzherzog Wilhelm) ist, wie die „Agrarische Presse“ meldet, am 21. April in Agrar eingetroffen.

(Erdbeben.) Am 23. April Morgens 5 Minuten nach 3 Uhr wurde hier mehrseitig ein schwacher Erdstoß verspürt.

(Grundsteuer.) Sicherem Vernehmen nach soll in diesem Sommer eine größere Anzahl der Organe der Grundsteuerregulierungs-Commission den kommenden Sommer über für den Bezirk Cilli designirt sein, um die begünstigten Arbeiten auch hier, wo sie gegenüber anderen Schatzungsbezirken verhältnismäßig im Rückstande sind, mit Beschleunigung zu beenden.

(Brand.) Am Mitternacht vom 22. auf den 23. April wurde ein in der hiesigen Zinzhütte ausgebrochenes Feuer signalisirt und die freiwillige Feuerwehr alarmirt. Dasselbe eilte in kurzer Frist nach der Brandstätte und fand dortselbst eine alte hölzerne Bude, welche zur Aufbewahrung von Werkzeug und altem Eisen diente, in hellen Flammen stehen. Da an eine Rettung der Hütte nicht denkbar war, wurde sich auf die Localisirung des Brandes beschränkt um die nächststehenden Bauhelfer von einer Gefahr zu schützen. Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht ermittelt worden und auffällig erscheint nur der Umstand, daß die Hütte den ganzen Tag über geschlossen blieb und von Niemand betreten wurde.

(Diebstähle.) Laut Bericht aus St. Marcin vom 24. April wurden bei den Grundbesitzern Andreas Schotger, Johann Kovacic, Andreas Verbousek und Peter Anderluch Effectendiebstähle von unbekannten Thätern verübt, zu deren Ermittlung das Nöthige schnellstens eingeleitet wurde.

(Wirkungen des Weines.) Am 22. April geriet der betrunkene 26jährige Tagelöhner Johann Vipošek von Vondorf mit dem Brodträger von Svetina, Namens Vidig in Streit und verfeigte dem letzteren mehrere Messerstiche, worauf er auch andere Personen bedrohte und zwar derart, daß eine größere Gesellschaft, in der sich die Herren Bezirks-Commissare v. Gariboldi und Kanjosek befanden, gedrungen sah, auf ihrem Wege umzukehren. Der excessive Bursche, der sich auf dem Sannsteg unter dem Grenadierwirth in Polule mit einem Holzprügel aufgestellt hatte und Niemanden passieren ließ, wurde endlich von dem Amtsdienere des hiesigen Stadtmannes Topolouschek mit Hilfe des Herrn Pleinicherroß seines heftigen Widerstandes gebändigt und in den städtischen Arrest abgeführt.

(Zeitungs-Confiscation.) Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg wurde die am 20. April erschienene Nummer der Zeitschrift „Slovenski veditelj“ in der Zahl von 365 Exemplaren wegen eines Artikels über die mangelhaften slovenischen Schulbücher mit Beschlag belegt. Diese Beschlagnahme wurde aber vom k. k. Kreisgerichte Cilli aufgehoben.

(Neue Geschüge.) Das Feldartillerie Regiment Erzherzog Leopold Nr. 13 in Temesvar stationirt, hat vor einigen Tagen ein Uebernahme-Detachement nach Wien geschickt um seine Ausrüstung im Arsenal zu beginnen. Sobald diese vollendet sein wird, ist nur noch das vierte Regiment auszurüsten und somit die ganze Feldartillerie mit Uchatius-Geschützen versehen. Nach der politischen Lage dürfte die Ausrüstung wohl dringend geboten sein.

(Wappenfrage.) Dr. „Hon“ erzählt, die ungarische Regierung beabsichtigt von mehreren ungarischen Heraldikern ein Gutachten bezüglich des Wappens abzuverlangen, das auf den Banknoten und Staatsnoten anzubringen sein wird. „Hon“ ist der Ansicht, daß es am besten wäre, wenn der bisherigen Ansicht der ungarischen Regierung gemäß, das ungarische Wappen bei dem ungarischen und das österreichische bei dem deutschen Text angewendet würde. Auch glaubt er, daß sich die erwähnten Heraldiker gegen die von österreichischer Seite proponirte Vereinigung aussprechen werden.

(Eine seltsame Heirat.) In Rom wird nächster Tage die Hochzeit eines Blinden mit einer Taubstummen stattfinden, die gemeinschaftlich in einem Hause auf dem Corso Porta Vittoria wohnen. Die Bekanntschaft der Beiden machte sich in folgender Weise: An einem Märztag wurde der 26jährige Blinde Carlo Seregni, ein Clavierlehrer, der von einer kleinen Pension lebt, von einem Fialer überfahren und schwer verletzt.

Die 22jährige Taubstumme Clementine Lazzaroni war Zeugin dieses Unfalles und davon so ergriffen, daß sie sich rasch entschloß, den Armen als Krankenwärterin zu pflegen. Aus dem Mitleid entwickelte sich nachgerade Sympathie und Liebe, und das Ende vom Liede ist eine Hochzeit zwischen dem Blinden und der Taubstummen, für die sich alle Welt lebhaft interessiert.

(Karte des Kriegsschauplazes.) Es ist unmöglich dem Gang der Kriegereignisse im Orient zu folgen, ja auch nur die Zeitungsberichte ordentlich zu verstehen, wenn man nicht im Besitze einer guten speziellen Kriegskarte ist. Als eine solche können wir bestens unseren Lesern die Spezialkarte der russisch-türkischen Grenzländer von Arnold Kiepert (gezeichnet von Gustav König) empfehlen, die soeben im Verlage der Buchhandlung von Moritz Perles in Wien (Stadt Bauernmarkt 11) erschienen ist. Die Karte zeichnet sich durch Angabe aller irgend nennenswerthen Orte, durch kleine Darstellung der in diesem Kriege besonders wichtigen Küstenverhältnisse und Veranschaulichung des Terrains ganz besonders aus. Der vielen Concurrnz-Ausgaben wegen bitten wir, auf obigen Titel genau zu achten und erwähnen nur noch, daß die Buchhandlung von Moritz Perles 3 Ausgaben edirt (in 6 Farben 80 kr., mit colorirten Grenzen 40 kr., schwarz 20 kr.)

Aus dem Gerichtssaale.

(Gerichtsverhandlung.) Am 23. d. begann beim Landesgerichte Brünn die Hauptverhandlung gegen die Doerlehrerergattin Maximiliana Rieß, welche am 20. Februar ihre Freundin, die Witwe Amalia Richter geborne Badalowsky, ermordet und beraubt hat. Nachtrag: (Telegramm.) Die wegen menschlichen Raubmordes angeklagte Doerlehrerergattin Rieß wurde, nachdem die Geschworenen alle Fragen einstimmig bejahten, zu Tode durch den Strang verurtheilt.

(Verurtheilung.) Der Kellner Kammerherr, der Techniker Schlapak, der Buchhalter Wrazek, welche bei der Abschiebung Tschernasjess wegen Demonstrationen festgenommen wurden, sind wegen des Vergehens des Auflaufes zu achtägigem Arrest verurtheilt worden.

(Sträflingstransport.) Morgen werden mittelst Bahn vier weibliche Sträflinge, darunter drei vom Landesgerichte Graz und ein vom hiesigen Kreisgerichte zu mehrjährigen schweren Kerker verurtheilt, in die Weiber-Strafanstalt Bigaun in Krain abgeliefert.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Sparcasse.) Aus dem Rechnungsabschlusse des 5. Geschäftsjahres der Bezirks-Sparcasse Gonoitz entnehmen wir, daß die Vermögensgebarung dieses Institutes in sehr erfreuliches Resultat lieferte, da sie die Einnahmen auf 71993.65 fr., die Ausgaben auf 70617.51 fr. und der Reservefond mit Schluß des Jahres 1876 auf 2693.63 fr., beziffern, somit das von der Bevölkerung diesen Institute entgegengebrachte Vertrauen ein berechtigtes ist.

(Forstcultur.) Am Josefsberge hat bereits die Einpflanzung des Plakes begonnen, der zur Pflanzung von Waldbäumen bestimmt ist, welcher letztere dann an jene Landwirthe unentgeltlich abgegeben werden, die sich die Pflege der Waldcultur besonders angelegen sein lassen. Der Plak, welchen die hiesige Gemeinde ohne jegliche Entschädigung für diesen Zweck abgetreten hat, wird später vergrößert werden, die Auslagen für die Einpflanzung, Bearbeitung des Bodens Pflege der Setzlinge und Beaussichtigung des Ganzen übernimmt der Landesauschuß. Durch das Anlegen solcher forstlicher Pflanzstätten soll der rapid zunehmenden Entwaldung der Berge unseres schönen Alpenlandes ein Damm gesetzt werden.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 20. bis 24. April.

Hotel Erzherzog Johann

Die Herren: Ignaz Hofmann, k. k. Baurath f. Tochter und Dr. Ritter v. Malina, Schriftsteller sammt Familie aus Graz; Alois Waldberr, Instituts-Inhaber

und Willi Kof, Reisender aus Laibach; A. Engel, Fabrikdirektor aus Prag; Edmund Sabinsky, Lederfabrikant aus Rohrbach.

Hotel Döhlen.

Die Herren: Josef Aprisniz, Leiter der k. k. Impregirungsanstalt von Thörl, Kärnten; M. Medtjeff und C. Medtjeff, Kaufleute aus Batu im Kaukasus; Alex. Gaim, Lieutenant aus Agrar; Samuel Rosenzweig, Fabrikant, Vinzenz Oblat, Reisender, A. Budenmayer, Disponent, Ludw. Fendrich, J. Fischer, Karl Lüstner, Josef Dreßnig, A. Hirschmon und Ludw. Herz, sämtlich Kaufleute aus Wien.

Hotel Elephant.

Die Herren: Math. Hürtscheller, Kaufmann aus Tulpmes in Tirol; Math. Turba, k. k. Telegraphen-Offizial aus Wien.

Gasthof Engel.

Die Herren: Josef Koschenina, Lehramtskandidat aus Marburg; Otto Gförrer, Kaufmann aus Stuttgart; Jakob Burge, Oeconomie-Verwalter von Lemberg; Josef Twinto, Fleischer von St. Georgen; Fr. Suppan, Bäcker und Jg. Schwarz, Producentenbändler aus Graz; Frau Maria Nedermann, Arzteswitwe aus Schönstein.

Nachtrag.

Die „Neue freie Presse“ meldet unterm 24. April: Heute Früh haben die russischen Vortruppen die rumänische Grenze und den Pruth überschritten. Bei der Brücke von Barbaschi wird der erste Zusammenstoß erwartet. Viele Familien flüchten.

Das Circularschreiben des russischen Fürsten-Reichskanzlers an die russischen Botschaften in Berlin, Wien, Paris und London läßt sich in sehr scharfer Weise gegen die Türkei aus und endet damit, daß Sr. Majestät die Ueberzeugung hat, in seinem Vorgehen den Anschauungen Cavour zu entsprechen. Die Note des Reichskanzlers an den türkischen Geschäftsträger Trafi Bey gibt in kurzer Weise bekannt, daß vom 12. bis 24. April 1877 ab Rußland sich als im Kriegszustande der Pforte gegenüber befindet.

Nach Berichten aus Constantinopel zu Folge wird der Sultan schon in den nächsten Tagen mit großem Gefolge zur Donau-Armee abgehen und sitz, die Fahne des Propheten entrollend, an die Spitze stellen. Das dürfte denn doch hindeuten, daß man in der Türkei die Sachlage zu würdigen versteht und nur zu gut weiß, es handle sich um Sein und Nichtsein.

Course der Wiener Börse vom 25. April 1877.

Goldrente	68.65
Einheitliche Staatschuld in Noten	57.15
in Silber	62.25
1860er Staats-Anlehenloose	107.—
Bankactien	766.—
Creditacten	135.—
London	130.25
Silber	113.90
Napoleon'sor	10.43 1/2
k. k. Münzuncaten	6.11—
100 Reichsmark	64.05

ROHES UNSCHLITT

kauft fortwährend zu höchsten Preisen 84—16

JOSEF COSTA IN CILLI,

Unschlittschmelzerei, Kerzen- & Seifen-Erzeugung.

RHEUMATISMUS AETHER

zur Behebung von Schmerzen aller Art, ob acut oder chronisch.

Dieser Aether ist das beste, rechte und sicherste bis nun bekannte Mittel gegen Rheumatismus (Glieder-reißen, Herenschuß), Gicht, jede Art Lähmung in den Händen und Füßen, Seitenstechen etc. Sehr häufig befreit er genannte Leiden schon nach einmaligem Gebrauch vollkommen. — Preis eines großen Flacon sammt Anweisung 1 fl., eines kleinen Flacon sammt Anweisung 40 kr. Die geringste Postsendung sind entweder 1 großes oder 2 kleine Flacons. Bei Postsendungen entfallen für Emballage und Stempel noch 20 kr.

Central-Versendungs-Depot für die ganze Monarchie: Graz, Apotheke „zur Landschaft“ des Wenzl. Trakoczy, Sackstraße, Nr. 4.

Depot in Cilli: In der Apotheke der Baumbach's Erben, so wie auch in den meisten Apotheken Steiermarks etc. 143—1



WELT-AUSSTELLUNG 1878 IN PARIS.

Einladung zur Betheiligung an der Welt-Ausstellung 1878 in Paris.

Die k. k. Central-Commission, mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, Oesterreich's Theilnahme an der Welt-Ausstellung in Paris 1878 zu organisiren, wendet sich hiermit an Alle, die durch ihre Leistungen berufen erscheinen, an diesem Wettbewerbe der Kräfte theil zu nehmen.

Es gilt ein Bild unserer Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten der Production zu entrollen. Dem dieser Ausstellung zu Grunde liegenden Principe gemäss kommt es nicht sowohl auf die Massenhaftigkeit des Materiales an, es soll vielmehr nur sorgfältig ausgewähltes diesem Ziele dienen.

Als Gegengabe wird, ihren Vorgängerinnen gleich, auch diese Ausstellung, bei richtiger Benützung, und Ausnützung der Verhältnisse, neue Anregungen und Impulse bieten, sowie unsere Verkehrsbeziehungen mehren und kräftigen.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, dass der Oesterreicher da, wo es die Ehre und das Interesse seines Vaterlandes erheischt, seine ganze Kraft einsetzt, glaubt die Commission sich der bereitwilligen und zielbewussten Mitwirkung aller Berufenen versehen zu dürfen.

Oesterreich, das auf so vielen Stätten des internationalen Wettkampfes erfolgreich aufgetreten, wird auch diesmal den an seine Theilnahme geknüpften Erwartungen gerecht werden.

Die Commission hat sich als Zielpunkte ihrer Thätigkeit vorgezeichnet:

Das Gleichartige thunlichst zusammen zu fassen, der Anordnung und Aufstellung die eingehendste Sorgfalt zu widmen, und — wie dies aus dem Programme erhellt — die dem Einzelnen zugemutheten Opfer möglichst zu vermindern.

In Berücksichtigung der durch die Nähe der Ausstellung gebotenen Beschleunigung der Vorbereitungs-Arbeiten wolle die auf den anliegenden Bogen vorgezeichnete Anmeldefrist, welche mit 10. Mai d. J. erlischt, strenge eingehalten werden.

Wien, im März 1877.

Die k. k. Central-Commission in Wien für die Welt-Ausstellung 1878 in Paris.

Der Präsident:

Chlumetzky m./p.

Die Einladung wird hiemit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass **Anmeldungsbögen** in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer (Albrechtsgasse Nr. 1, II. Stock) behoben werden können. Auskünfte ertheilen das Kammer-Secretariat und Herr Dr. Mülle k. k. Notar in Marburg. Zuschriften an das gefertigte Filial-Comité sind **portofrei**, wenn dieselben auf der Aussenseite die Bezeichnung: „In Angelegenheiten der Pariser Welt-Ausstellung 1878“ und überdies noch die Bemerkung: „über ämtliche Aufforderung“ enthalten.

Graz, den 19. April 1877.

Im Namen des Filial-Comités

Der Kammer-Präsident:

Ernst Genthebrück.

180—2

Moll's Seidlitz-Pulver.

43—



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Falsificate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, P. Rauscher (x + *), Marburg: M. Moric & Comp. (x + *), Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, **Wien,** Tuchlauben Nr. 9.

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. A. S. te l w a l d, Post Rupperberg, 23. April 1876. Ich erlaube Sie, mir von Ihrem erjundenen, so vortrefflichen Wilhelm's Schneebergs-Kräuter-Allop 2 Flaschen per Post gegen Nachnahme einzusenden.

Achtungsvoll

Franz Josef Fiedler, A. S. te l w a l d Nr. 51.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Unter-Lanzendorf, Post Maria-Lanzendorf, 8. Februar 1876.

Ich erlaube Sie, mir sobald als möglich 2 Flaschen von Ihrem berühmten Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop unter meiner Adresse gegen Nachnahme senden zu wollen. Hochachtungsvoll

Carl Rappes.

Diejenigen P. L. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben. Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 fr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederöst.

Die Verpackung wird mit 20 fr. berechnet. Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Cilli: Baumbach'sche Apotheke, Franz Rauscher; Agram: Sig. Mittelbach, Apotheker; Laibach: P. Rauscher; Klagenfurt: Carl Clementschitz, Marburg: Alois Quandt, Pettau: C. Girod, Apotheker; Warasdin: Dr. A. Halter, Apotheker.

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren Geschäftsfreunde gefälligst brieflich an mich wenden.

Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich.)

Franz Wilhelm, Apotheker.

Epilepsie (Fallaucht) heilt brieflich Dr. Kilius, Neustadt Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 30—

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Eine schöne Wohnung mit der Aussicht auf den Stadtpark und Nikolaiberg, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Dienstbotenkammer und Speise sammt Boden, Keller und Holzlage ist zu vermieten und eventuell schon am 15. Mai zu beziehen. Nähere Auskunft erteilt der Hauseigentümer, Herr Dr. Dirmhirn, Schulgasse Nr. 138 in Cilli.

Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit höflichst bekannt zu geben, dass ich von der Tüfeler Dampf-Brauerei für Cilli und Umgebung das Bier-Depot übernommen habe. Die Preise sind ebenso gestellt wie franco Bahn Tüfeler. Das vorzügliche Märzen-Bier wird stets frisch vom Eiskeller abgegeben.

Eisverkauf die grosse Butte 80 kr.
halbe 45 kr.

Achtungsvoll **Franz Walland,**
168—1 Hotel zum goldenen Löwen.

Einladung zum Abonnement auf

FREYA.

184—1

Wiener Damenzeitung

für

Unterhaltung, Musik, Theater und Mode.

Mit künstlerisch ausgeführten Illustrationen und Kunstbeilagen.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats

Preis vierteljährlich ö. W. fl. 2.50—4 Mark—5 Francs
Zu beziehen direct von der Administration sowie durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes.

Die „Freya“, ein Journal ersten Ranges wird durch den äusserst streng gewählten Inhalt bald der Liebling der Damen werden.

Wir eröffnen den Reigen unserer Erzählungen mit der reizenden Novelle: „Um die Zeit der Sonnenwende“ von der beliebten Schriftstellerin E. Vely. Dieselbe weiss darin durch ihre eigene Begabung Salon- und Volksgestalten in überraschender Weise zu skizziren. Diesem folgt die neueste Novelllette von E. M. Vacano „Kismet“ und schliesst sich solcher „Reich“ von P. K. Rosegger an.

Den fesselnden Erzählungen reihen sich geschichtliche, biographische, gemeinnützige Aufsätze an und führen wir aus dem reichhaltigen Inhalte ausser den oben erwähnten Novellen die grösseren Aufsätze von Heft 1 an:

Kaiserin Elisabeth, Biografie und Portrait.
Vision der Jungfrau von Orleans, mit Abbildung.
Angelika Kauffmann, Biografie und Portrait.
Aus Beethovens Leben. Weibliche Schwäche, von L. Morgenstern.
Die Rose, Gedicht mit Abbildung.
W. Cappilleri, Alfred Musset, Theater- und Musikberichte, Modenberichte. Aus der Gesellschaft: die Herolde der Mode; Humoresken, Recepte, Pele melle; Räthsel, Albumblätter, Schach u. s. w.

Abwechselnd liegt jedem Hefte ein fein colorirtes Modebild aus Paris sowie eine neue Musikpiege bei.

Wollten wir das ganze Programm enthüllen, sowie alle Mitarbeiter anführen, würde es zu weit führen — obiger Auszug gibt eine kurze Uebersicht über das Ganze. Alles ist äusserst splendid ausgeführt und für jeden Salon sowie für jedes Boudoir eine Zierde. Für jede Dame sowie für jede Familie, welche nicht auf dem Niveau des Alltäglichen stehen bleiben, sondern in anregender und feiner Weise den Dictaten der Neuzeit folgen will, ist die Freya demnach mit der unentbehrlich — da man in derselben die mannigfachen Anregungen findet und in einer Reihe von kostbaren Essays mit dem Culturleben fortschreitet.

Der Abonnements-Preis ist für die umfassende und elegante Ausführung ein aussergewöhnlich billiger und nur durch die zu erwartende grosse Auflage so niedrig gestellt. Die Freya hat ausser europäischen Filialen solche auch in New-York, Rio de Janeiro, (Brasilien) Jedo (Japan) und Melbourne (Australien). Durch administrative sowie redactionelle Verbindungen unterhält die Freya demnach mit der ganzen Erde in literarischer Beziehung Fühlung und ist es auch dadurch ermöglicht, dieses Weltblatt auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Wien, I., Rothenthurmstrasse 35.

Verlags-Expedition der Freya.

Alle Gattungen Drucksorten

liefert

schnell, elegant und billig

die

neu eingerichtete Buchdruckerei

von

Johann Rakusch in Cilli.

Der echte

WILHELM'S

antiarthritische antirheumatische

Bluthreinigungs-Thee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

ist als

Frühjahrs-Cur

das

einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel, da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten

„Europas“

mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Entschieden bewährt,

Mit Bewilligung
der k. k. Hofkanzlei
laut Bescheid
Wien, 26. März
1878.

Wirkung erhellend,

Gegen Fäulung ge-
sichert durch gleich-
zeitige Säuremarke.
Wien, 12. Mai 1870.

Erfolg eminent.

Durch Allerh. Ex. l.
k. Majestät Patent
geköhlt.
Wien, 7. Decembre
1858.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Nabeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsengeschwülste werden schnell und gründlich geheilt durch anhalten des Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. Massen hafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkennender Aufschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Herausg. letzte Post Schildberg, 3. Februar 1876.

Da Ihr so bewährter Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Bluthreinigungs-Thee bei meinen frankten Freunden und Nachbarn bei gichtischen Leiden geholfen hat, so erjuche ich Sie, mir zwei Pakete hievon einzusenden. Mit aller Achtung

Johann Worbs, Armenwarter.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Chorodczan, 18. Februar 1876.

Hiermit danke ich Ihnen für die Zusendung des Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Bluthreinigungs-Thee und zeige Ihnen gleichzeitig an, daß mir dieser Thee sehr gute Dienste erwiesen.

Achtungsvoll

Leib Rieger.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

R. Szalonta, 15. Februar 1876.

Ich bestätige, daß der von Ihnen bezogene Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Bluthreinigungs-Thee mich und auch meine Freunde vom Rheumatismus befreite. Demzufolge erjuche ich Sie, auch an meinen Bekannten Herrn Martin Butonic in R. Szalonta 4 Pakete Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Bluthreinigungs-Thee absenden zu lassen.

Hochachtung

Rath. Graber.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Bluthreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Bluthreinigungs-Thee Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Bluthreinigungs-Thee auch zu haben in

Cilli: Baumdach'sche, Apotheke; Franz Rauscher, Agram; Sig. Mittelbach, Apotheker; Bud a. d. Mur: M. Rager, Apotheker; Burgau: Joh. Wagner; Feldbach: Jos. König, Apotheker; Frohnleiten: Vincenz Blumer; Fürstfeld: A. Schröder, Apotheker; Grafendorf: Jos. Kaiser; Guttaring: S. Patterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant. Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Senta-witsch; Kapfenberg: Turner; Knittelfeld: Wilh. Bischnier; Kindberg: J. S. Karincic; Klagenfurt: Carl Clementschitsch; Laibach: P. Lassnig Deutsch-Landsberg; Feiur. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd. Gum, Apotheker; Lienz: Josef von Erlach, Apotheker; Marburg: Alois Quandest; Murau: Joh. Steiner; Märzschlag: Joh. Danzer, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker; Oberzeiring: Vogelsanger; Pettau: Carl Girod, Apotheker; Prachberg: Tribnc; Radkersburg: Caspar Andrien, Apotheker; Rottenmann: Franz X. Julling, Apotheker; Rudolfswerth: Dom. Mizzoli, Apotheker; St. Leonhardt: Pufelstein; St. Veit: Julius Rippert; Stainz: Val. Timonschek, Apotheker; Strassburg: J. B. Corton; Tarvis: Alois von Brean, Apotheker; Trieste: Jac. Scavallo, Apotheker; Villach: Math. Fürst; Voitsberg: Gustav Vogel's Witwe; Warasdin: Dr. A. Sallter, Windisch-Feitritz: Joh. Janás, Apotheker; Windisch-Graz: Jos. Kallgaritsch, Apotheker; Wildon: J. Verner.

144—2